

Fränkischer Tag vom 16.11.2016

# Gemütlichkeit im Gehäus

**AUSSTELLUNG** Die „Scheuen Welten“ von Regina Baierl und Alexander Rischer in der Villa Dessauer gehen in den Endspurt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

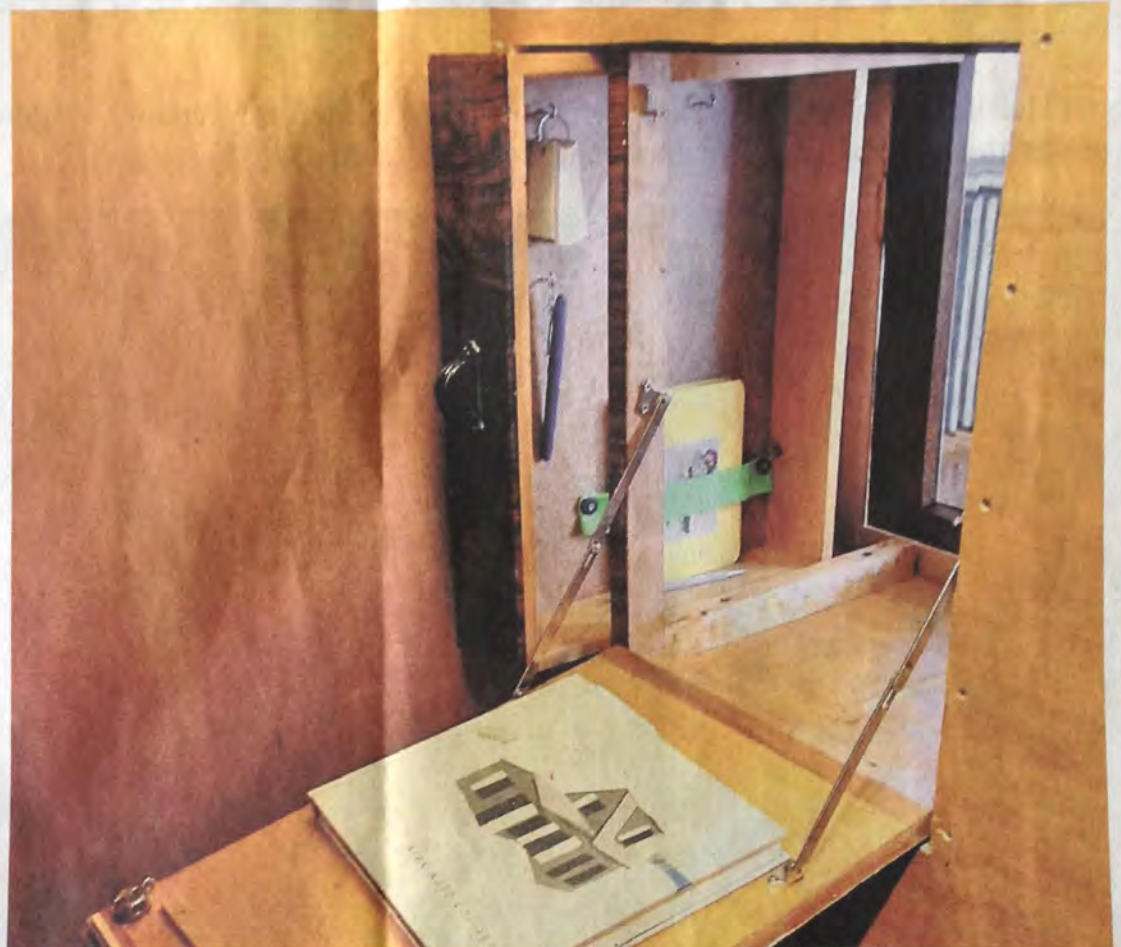
**RUDOLF GÖRTLER**

**Bamberg** – Man lernt eben nie aus. Dass „Studioli“ der Plural von „Studio“ ist, ist nicht so schwer herzuleiten. Aber „kleine Studios“? Ausgestellt in der Villa Dessauer? Ein Blick in die gründerzeitlichen Räume gibt Aufschluss: Dort stehen kastenartige Gebilde, Schränke, Beichtstühlen vielleicht ähnlich, flankiert von Schwarzweiß-Fotografien.

„Scheue Welten“ ist die Doppelausstellung mit Werken – „Möbelarchitekturen“ – von Regina Baierl (Jahrgang 1967) und Fotografien von Alexander Rischer (Jg. 1968) überschrieben. Veranstaltet worden ist sie vom Zweiten Vorsitzenden des Kunstvereins Bamberg, Franz Ullrich, dem Architektur-Treff Bamberg und der Bayerischen Architektenkammer. Das weist schon in die Richtung, die eine Interpretation der Objekte und Fotografien zu nehmen hat: Die gelernte Architektin Baierl lotet mit ihren Arbeiten die Beziehungen zwischen Wohnen und Sein, zwischen Innen und Außen aus.

## Verfremdungseffekt

Man denkt an den heiligen Hieronymus im Gehäus von Albrecht Dürer, der einen studierenden Mönch verewigte. Die Studierstuben der Münchner Künstlerin Baierl sind weitaus kleiner, oszillierend zwischen Gemütlichkeit und Klaustrophobie. Sie hat die Schränke, Kästen, Gehäuse mit allerlei Gegenständen, Büchern und Objekten ausgestattet, so dass sie



Eines der Objekte von Regina Baierl, eine „Möbelarchitektur“

Foto: p

bewohnt oder kurzzeitig bewohnbar scheinen, eine Art Verfremdungseffekt. Es liegt ein Fachbuch darin über Architektur oder ein Insel-Bändchen, es steht eine Schreibmaschine parat oder es ist ein Wolfsfell ausgebreitet: freie Assoziation erlaubt!

Der Hamburger Alexander Rischer macht etwas ganz anderes und doch Verwandtes. Er fotografiert „Klein- und Kleinst-

architekturen“ wie Beichtstühle, Taubenhäuser, Wettermarkern, bereits leicht ramponierte Kapellen und Kanzeln. Eine große Zahl von Bildern mit Wurzelwerk, Gestrüpp, kahlen Bäumen hängt in der Ausstellung. Die schwarzweiße Expressivität verstärkt den Eindruck von Wildnis, Menschenferne. So erinnern die Fotos ein wenig an die von Arno Schmidt, die er in seiner Wahlheimat Bargfeld in der

Lüneburger Heide aufnahm. Ein Kontrast zwischen Zweidimensionalem, zwischen Gemütlichem und Befremdlichem.

*Die Ausstellung ist bis 20. November in der Villa Dessauer zu sehen. Öffnungszeiten Mi./Do. 10–16, Fr.–So. 12–18 Uhr. Regina Baierl wird am Sonntag, 20. 11., um 14.30 Uhr durch die Ausstellung führen.*